



LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Wirtschaft,  
Arbeit und Energie

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

# KONJUNKTURTELEGRAMM LAND BRANDENBURG DEZEMBER 2024



<b>Bergbau, Verarbeitung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe</b> (Industriestatistik nach WZ 2008, Monatsberichtskreis, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)	
<b>Auftragseingang</b> (nur Verarbeitendes Gewerbe) (Volumenindex; 2021=100; WZ 2008, Originalwerte) ( <b>gesamt</b> )	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-1,3
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-5,0
<b>Umsatz</b> (Originalwerte) (insgesamt)	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-3,7
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-3,9
<b>Beschäftigte</b> (Originalwerte)	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-0,7
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+0,3
<b>Bauhauptgewerbe</b> (Monatsberichtskreis, Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen)	
<b>Auftragseingang</b>	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-38,2
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-8,4
<b>Baugewerblicher Umsatz</b> (Originalwerte)	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-19,1
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+2,2
<b>Beschäftigung</b> (Originalwerte)	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,5
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+3,2
<b>Dienstleistungen</b> (WZ H, J, L, M, N)	
<b>Umsatz real</b> (Messzahl 2015=100)	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-7,8
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-4,4
<b>Beschäftigung</b>	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-2,4
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-1,8
<b>Einzelhandel</b> (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)	
<b>Umsatz real</b> (Messzahl 2015=100)	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-0,5
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,2
<b>Beschäftigung</b>	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-3,2
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-1,6
<b>Gastgewerbe/ Tourismus</b>	
<b>Umsatz real</b> (Messzahl 2015=100, Volumen in Preisen von 2000; WZ 2008)	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-6,3
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-2,7

<b>Beschäftigung</b>	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-8,4
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-5,0
<b>Zahl der Gäste</b>	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-3,0
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+4,2
<b>Zahl der Übernachtungen</b>	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-2,8
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+0,8
<b>Arbeitsmarkt</b>	
<b>Arbeitslose</b>	
November 2024, Anzahl	82.018
November 2024, Veränderung zum Vorjahr in %	+5,4
<b>Arbeitslosenquote</b>	
Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen im November 2024	6,1
<b>Außenhandel</b>	
<b>Außenwirtschaft - Ausfuhr</b>	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-5,3
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-0,7
<b>Außenwirtschaft - Einfuhr</b>	
September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+4,9
Januar – September 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+0,8
<b>Gewerbeanzeigen</b>	
<b>Anmeldungen</b>	
Oktober 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+26,3
Januar – Oktober 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-0,3
<b>Abmeldungen</b>	
Oktober 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+15,4
Januar – Oktober 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-2,8
<b>Preise</b>	
<b>Verbraucherpreise (2020=100)</b>	
November 2024, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,9
Januar – November 2024, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+2,5

**Stand:** 17. Dezember 2024; Quellen der statistischen Angaben: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit.

**Anmerkung:**

Umstellung des Auftragseingangs im Bergbau, Verarbeitung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe von der bislang geltenden Basis 2015=100 auf das neue Basisjahr 2021.

# Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Das **Bruttoinlandsprodukt** ist im 3. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um +0,1 Prozent gestiegen (siehe Tabelle). Im Vorjahresvergleich nahm das BIP preis- und kalenderbereinigt um -0,3 Prozent ab, da ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand als im Vorjahreszeitraum. Die privaten Konsumausgaben nahmen im 3. Quartal zu, die Haushalte gaben u.a. mehr für Verbrauchsgüter, wie Nahrungsmittel und Getränke, aus. Der Staatskonsum wurde ebenfalls ausgeweitet. Negative Impulse kamen von den Investitionen, sowohl die Bau-, als auch die Ausrüstungsinvestitionen waren rückläufig. Die Entwicklungen im Außenhandel waren zweigeteilt: Es wurde spürbar weniger exportiert als im 2. Quartal, die Importe nahmen hingegen leicht zu.

Quartal	Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (preisbereinigt, verkettet)	
	zum Vorquartal (saison- und kalenderbereinigt)	zum Vorjahresquartal (kalenderbereinigt)
III. 2023	+0,2%	-0,3%
IV. 2023	-0,4%	-0,2%
I. 2024	+0,2%	-0,1%
II. 2024	-0,3%	-0,3%
III. 2024	+0,1%	-0,3%

Die anhaltend schwache Wirtschaftslage hinterlässt am Arbeitsmarkt immer tiefere Spuren. Die Zahl der **Arbeitslosen** hat im November 2024 um -1,0 Prozent (-17.000 Personen) ggü. dem Vormonat abgenommen (saisonbereinigt: +7.000 Personen). Die Arbeitslosenzahl war um +6,0 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

Die **Arbeitslosenquote** hat im November 2024 deutschlandweit um 0,1 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent (saisonbereinigte Quote: 6,1 Prozent) abgenommen. Im Vorjahresvergleich ist die nicht-saisonbereinigte Quote um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. In Ostdeutschland betrug die Arbeitslosenquote 7,4 Prozent und lag damit um 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. In Westdeutschland betrug die Quote 5,6 Prozent, sie war um 0,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahresmonat.

Im Oktober 2024 waren rund 46,1 Mio. Personen in Deutschland erwerbstätig (+0,1 Prozent zum Vorjahresmonat).<sup>1</sup> Im Vergleich zum Vormonat blieb die Zahl der **Erwerbstätigen** saisonbereinigt nahezu unverändert (0,0 Prozent bzw. -3.000 Personen, nicht-saisonbereinigt: +0,2 Prozent, +103.000 Personen). Dieser saisonal übliche Anstieg war unterdurchschnittlich im Vergleich zu den vergangenen Jahren.

Die Zahl der **Erwerbslosen** nahm im Oktober 2024 um +4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Die Erwerbslosenquote stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent. Die bereinigte Erwerbslosenquote blieb im Vergleich zum Vormonat unverändert bei +3,4 Prozent.

## INDIZES

Die Stimmung der Unternehmen hat sich eingetrübt. Der **ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland**<sup>2</sup> ist im November 2024 um 0,8 Zähler auf 85,7 Punkte gesunken. Die aktuelle Lage wurde schlechter beurteilt, gleichzeitig wurden die Erwartungen für die kommenden Monate nach unten korrigiert. Im Dienstleistungssektor und dem Bauhauptgewerbe zeigten sich die Unternehmen mit den laufenden Geschäften unzufrieden. Auch die Erwartungen fielen pessimistischer aus. Im Verarbeitenden Gewerbe wird die derzeitige Situation als schwierig beschrieben. Im Handel hat sich das Geschäftsklima dagegen weiter erwärmt. Sowohl aktuelle Lage als auch Erwartungen fielen besser aus.

Der **ifo-Geschäftsklimaindex für Ostdeutschland**<sup>3</sup> nahm im November 2024 um 1,3 Punkte auf 86,9 Zähler ab. Die Geschäftslage hat sich etwas verschlechtert. Der Ausblick auf die kommenden Monate verdüsterte sich spürbar.

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich das Geschäftsklima leicht verschlechtert. Die Unternehmen schätzten ihre aktuelle Geschäftslage geringfügig schlechter ein als im Vormonat. Die Geschäftserwartungen wurden etwas ungünstiger beurteilt.

Im Dienstleistungssektor hat sich das Klima spürbar abgekühlt. Zwar wurde die aktuelle Lage etwas besser bewertet aber die Aussicht auf die kommenden Monate hat sich deutlich eingetrübt.

Im Handel ist der Geschäftsklimaindex etwas gestiegen. Der Einzelhandel berichtet von deutlich besseren Geschäften und geringfügig ungünstigeren Geschäftserwartungen. Im Großhandel wird die aktuelle Geschäftslage geringfügig besser beurteilt, dies gilt auch für den Ausblick.

Im Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima deutlich eingetrübt. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage etwas schlechter. Ihre Geschäftserwartungen senkten sie deutlich ab.

<sup>1</sup> vorläufiges Ergebnis.

<sup>2</sup> <https://www.ifo.de/sites/default/files/secure/umfragen-gsk/ku-202411/ku-2024-11-pm-geschaeftsklima-DT.pdf>

<sup>3</sup> [https://www.ifo.de/sites/default/files/secure/umfragen-gsk/ku-202411/ifo\\_Konjunkturumfragen\\_Ostdeutschland\\_2024-11\\_ifo\\_dt.pdf](https://www.ifo.de/sites/default/files/secure/umfragen-gsk/ku-202411/ifo_Konjunkturumfragen_Ostdeutschland_2024-11_ifo_dt.pdf)

Der **Jimdo-ifo-Geschäftsklimaindex**<sup>4</sup> für Soloselbständige und Kleinunternehmen (weniger als 9 Mitarbeiter) hat sich im Oktober 2024 zum dritten Mal in Folge verschlechtert und ist um 0,6 Punkte auf -22,0 Zähler (nicht saisonbereinigt) gesunken. Die Befragten bewerteten ihre laufenden Geschäfte schlechter. Die Erwartungen für die kommenden Monate waren etwas weniger skeptisch. 18 Prozent der Selbständigen befürchten ihr Geschäft schließen zu müssen (Gesamtwirtschaft: 7,3 Prozent). Der Grund hierfür sind oftmals fehlende Aufträge.

Das **ifo-Beschäftigungsbarometer**<sup>5</sup> befindet sich weiterhin im Sinkflug und ging im November 2024 um 0,2 Punkte auf 93,6 Zähler zurück. Die Unternehmen sind bei der Personalplanung äußerst zurückhaltend und beantragen mehr Kurzarbeit. Die Industrie plant verstärkt Personal abzubauen. Dies ist auch im Handel der Fall, trotz eines Anstiegs des Indikators. Dienstleister und Bauhauptgewerbe halten ihre Mitarbeiterzahlen konstant.

Die Konsumstimmung in Deutschland setzt ihre Erholung fort. Die Prognose für den **Konsumklimaindex**<sup>6</sup> der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) liegt für Dezember 2024 bei -23,3 Punkten, das sind 4,9 Zähler weniger als im Vormonat.<sup>7</sup> Besonders die deutlich gesunkenen Einkommenserwartungen aber auch die leicht rückläufige Anschaffungsneigung führen dazu, dass die vorsichtige Erholung des Konsumklimas endet. Der Indikator für die **Einkommenserwartung** hat gegenüber dem Vormonat um 17,2 Punkte auf -3,5 Zähler massiv nachgelassen. Die **Anschaffungsneigung** verliert 1,3 Zähler und liegt bei -6,0 Punkten. Die Sparneigung wiederum hat zugenommen. Die Einschätzung der allgemeinen Wirtschaftslage in Deutschland in den kommenden 12 Monaten bleibt weiterhin pessimistisch: Der Konjunkturindikator sinkt nach einem Minus von 3,8 Zählern auf -3,6 Punkte. Dies ist bereits der vierte Rückgang in Folge.

Die Ergebnisse der **Konjkturumfrage des DIHK zum Herbst 2024**<sup>8</sup> spiegeln die schlechte konjunkturelle Lage in allen Branchen der deutschen Wirtschaft wieder. Aus den schlechten Geschäftserwartungen im Frühjahr ist eine schlechte Geschäftslage im Herbst geworden. Hohe Kosten für Energie, Personal und Steuern, übermäßige Bürokratie und geopolitische Unsicherheiten belasten die Unternehmen. Hinzu kommt eine schwache Nachfrage aus dem In- und Ausland.

<sup>4</sup> <https://www.ifo.de/fakten/2024-10-10/geschaeftsklima-fuer-selbstaendige-auf-talfahrt>

<sup>5</sup> <https://www.ifo.de/fakten/2024-11-28/weniger-neueinstellungen-kurzarbeit-steigt-november-2024>

<sup>6</sup> <https://www.nim.org/konsumklima/detail-konsumklima/konsumklima-auch-dieses-jahr-truebe-aussichten-fuer-dezember>

<sup>7</sup> Das Konsumklima kann als vorläufiger Indikator für das Konsumverhalten in Deutschland interpretiert werden. Aus den Werten der Einkommenserwartung, Anschaffungsneigung und

Der Saldo aus guten und schlechten Einschätzungen zur **Geschäftslage** der Unternehmen ist im Vergleich zum Frühjahr um 4 Zähler auf +1 Punkte gesunken (lediglich 26 Prozent der Unternehmen melden eine gute Lage). Die wirtschaftliche Eintrübung zieht sich durch alle Größenklassen. Besonders schlecht wird die Lage in der Industrie bewertet. Eine deutliche Eintrübung gibt es auch im Handel. Der Dienstleistungssektor erweist sich insgesamt als robust und im Baugewerbe gibt es sogar eine leichte Lageverbesserung.

Die **Geschäftserwartungen** haben sich zum wiederholten Male eingetrübt. Der Saldo, der bereits pessimistischen Erwartungen, sinkt um 8 Zähler auf -18 Punkten. Vor allem der Anteil der Unternehmen mit einem negativen Geschäftsausblick ist merklich gestiegen. Die Geschäftserwartungen verschlechtern sich in allen Unternehmensgrößenklassen. Am pessimistischsten sind KMU mit weniger als 200 Beschäftigten.

Als größtes **Geschäftsrisiko** wurde erneut die Inlandsnachfrage genannt, gefolgt von wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und hier v.a. den Bürokratiekosten. Die Risiken für die Geschäftsentwicklung dämpfen die Investitionsvorhaben der Unternehmen. Die **Investitionsabsichten** der Unternehmen sind daher weiter gesunken. Die schlechte Stimmung der Wirtschaft hinterlässt immer tiefere Spuren bei der Beschäftigung. Die **Beschäftigungsabsichten** bleiben daher zurückhaltend.

## PROGNOSE

Die Konjunkturprognosen für das Jahr 2024 gehen mehrheitlich von einer Stagnation der deutschen Volkswirtschaft aus. Produktion und Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe sind zurückgegangen. Aufgrund der wirtschaftspolitischen Unsicherheiten bleiben die Unternehmen bei ihren Investitionstätigkeiten zurückhaltend. Trotz Erholung der Weltwirtschaft kam es bis dato zu keiner entsprechenden Steigerung der deutschen Exporte. Der private Konsum bleibt, trotz günstiger Voraussetzungen (Abschwächung der Inflation, gestiegene Tariflöhne), schwach. Allmählich schlägt sich die wirtschaftliche Schwäche auch auf dem Arbeitsmarkt nieder. Die Arbeitslosenzahlen sind zuletzt gestiegen. Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt sich deutlich schwächer als in anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften.

Sparneigung des aktuellen Monats errechnet sich das Konsumklima – als Frühindikator für die Entwicklung des Konsums im Folgemonat.

<sup>8</sup> <https://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/konjunktur-im-herbst-deutsche-wirtschaft-verliert-den-an-schluss-123242>

Das **Prognosespektrum** für die reale BIP-Wachstumsrate **2024** in Deutschland liegt am aktuellen Rand zwischen -0,2 Prozent (u.a. Bundesregierung) und +0,2 Prozent (HWWI). Die ostdeutsche Wirtschaft dürfte 2024 etwas stärker wachsen als Gesamtdeutschland. Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) rechnet für Ostdeutschland in seiner jüngsten Prognose mit einem Wachstum des preisbereinigten BIP von +0,3 Prozent. Erst im kommenden Jahr wird mit einer allmählichen konjunkturellen Erholung gerechnet, wobei die Unsicherheit wegen der Risikofaktoren hoch ist.

Das Prognosespektrum für die reale BIP-Wachstumsrate des Jahres **2025** liegt zwischen +0,0 Prozent (DIHK) und +1,1 Prozent (Bundesregierung). Das Wachstum in **Ostdeutschland** dürfte nach Ansicht des IWH bei etwa +0,9 Prozent liegen.

## Wirtschaftliche Entwicklung im Land Brandenburg

Das Bruttoinlandsprodukt im Land Brandenburg ist nach Schätzungen des ifo Instituts im 3. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um +1,1 Prozent kräftig gestiegen (siehe Tabelle). Im Vergleich zum 3. Quartal 2023 hat das das BIP preis-, saison- und kalenderbereinigt sogar um +1,8 Prozent zugelegt. Damit hat sich Brandenburg deutlich stärker als der Bundesdurchschnitt entwickelt und die märkische Wirtschaft ist sowohl im 2. als auch im 3. Quartal merklich gewachsen. Neben Brandenburg sind im 3. Quartal 2024 acht Bundesländer gewachsen, darunter alle ostdeutschen Länder und Berlin. Hintergrund für das Wachstum dürfte der gestiegene Konsum aufgrund zuletzt überdurchschnittlich gestiegener Löhne und Einkommen sein.

Der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR der Länder) veröffentlicht für die Länder jährlich im März die reale BIP-Wachstumsrate für das vorangegangene Jahr. Ein neues Angebot des ifo Instituts gewährt nun für die Länder auch einen Einblick in die unterjährige Wirtschaftsentwicklung.<sup>10</sup> Die Veröffentlichung der Länder-schätzungen durch das ifo Institut soll nun regelmäßig nach der Veröffentlichung der überarbeiteten Berechnung des Quartals-BIP im Bund (t+55) erfolgen. Bei den Daten des

ifo Instituts handelt es sich nicht um eine amtliche Veröffentlichung. Auch sind die Daten mit den regelmäßigen Veröffentlichungen des Arbeitskreises VGR der Länder nicht vergleichbar.

Quartal	Veränderung des Bruttoinlandsproduktes im Land Brandenburg (preisbereinigt) <sup>11</sup>	
	zum Vorquartal (saison- und kalenderbereinigt)	zum Vorjahresquartal (saison- und kalenderbereinigt)
III. 2023	+0,4%	+1,5%
IV. 2023	+0,5%	+2,1%
I. 2024	-0,3%	+1,3%
II. 2024	+0,5%	+1,1%
III. 2024	+1,1%	+1,8%

## INDIZES

Die Ergebnisse der **Konjunkturumfragen der drei brandenburgischen IHKs** (Cottbus, Frankfurt (Oder), Potsdam)<sup>12</sup> zum Herbst 2024 spiegeln die wirtschaftlich schwierigen Zeiten wider. Die Konjunkturklimaindizes der drei Kammerbezirke zeigen wenig Bewegung und bleiben deutlich unterhalb der Wachstumsschwelle von 100 Punkten. Vor allem die trüben Geschäftsaussichten belasten die Geschäftsentwicklung der brandenburgischen Unternehmen.

Allein in Südbrandenburg war der Saldo (Differenz aus guter und schlechter Geschäftslage) zur aktuellen **Geschäftslage** höher als in der Vorumfrage. Sowohl in West- als auch in Ostbrandenburg ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage schlechter bewerteten gestiegen. Die schwierigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, geopolitische Unsicherheiten und Personalmangel drücken auf die Stimmung in den Unternehmen.

Die **Geschäftserwartungen** bleiben in allen Kammerbezirken pessimistisch. Allein in Ostbrandenburg ist der Saldo im Vergleich zur Vorumfrage leicht gestiegen. Der Pessimismus zieht sich durch alle Branchen, die fehlende Planungssicherheit führt zu geringer Investitionsbereitschaft. Im Handel ist er aufgrund der Konsumzurückhaltung besonders groß und auch im Baugewerbe ist der Ausblick auf sehr verhalten. Auch die Industrie ist zurückhaltend, sie setzt für die kommenden Monate auf eine steigende Auslandsnachfrage. Der Dienstleistungssektor zeigt sich weitgehend robust.

<sup>10</sup> Quelle: Lehmann, R. and Wikman, I. (2023). Quarterly GDP Estimates for the German States: New Data for Business Cycle Analyses and Long-Run Dynamics. CESifo Working Paper No. 10280.

<sup>11</sup> Link zu den Daten: <https://www.robertlehmann.net/data>

<sup>12</sup> <https://www.ihk.de/cottbus/wirtschaftsregion/zahlen-fakten-konjunktur/konjunktur/ihk-konjunkturumfrage-suedbrandenburg-6179534>  
<https://www.ihk.de/ostbrandenburg/zielgruppeneinstieg-unternehmer/konjunktur-und-statistik/ihk-konjunkturumfrage-herbst-24-6288558>  
<https://www.ihk.de/potsdam/ihk-service-und-beratung/analysen-und-statistiken/konjunkturumfrage>

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Fachkräftemangel werden von den Befragten als größtes **Geschäftsrisiko** genannt. Aber auch die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie die gestiegenen Arbeitskosten wurden als wichtige Risiken benannt.

Die **Investitionsabsichten** der Wirtschaft sind sowohl in Südbrandenburg als auch in Ostbrandenburg gestiegen. Wobei es sich hierbei um eine leichte Erholung aus der Talsohle handelt. In Westbrandenburg hingegen hat der Anteil der Unternehmen, die investieren wollen merklich abgenommen.

Die schlechte konjunkturelle Lage wirkt sich immer mehr auf die **Beschäftigungspläne** der Unternehmen aus. Der Anteil der Unternehmen, die zusätzliches Personal einstellen wollen ist weiter gesunken. Der überwiegende Teil der Unternehmen hält an seinem Personal fest.

## WIRTSCHAFTSZWEIGE

### VERARBEITENDES GEWERBE (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)<sup>13</sup>

Nach Angaben der Betriebe des Bergbaus, Verarbeitung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr tätigen Personen lag der **Umsatz** in den ersten drei Quartalen des Jahres 2024 um -3,9 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum. Die **Auslandsumsätze** nahmen dagegen um +1,1 Prozent zu.

Der **Auftragseingang**<sup>14</sup> war in den ersten neun Monaten des Jahres 2024 um -5,0 Prozent rückläufig. Die **Auslandsaufträge** fielen im gleichen Zeitraum um -2,6 Prozent. Die **Aufträge** aus dem Inland gingen deutlich stärker um -9,1 Prozent zurück. Die Zahl der **Beschäftigten** stieg von Jahresbeginn bis September 2024 um +0,3 Prozent.

### BAUGEWERBE

Von Januar bis September 2024 legte der **baugewerbliche Umsatz** um +2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Der **Auftragseingang** ging im selben Zeitraum um -8,4 Prozent zurück. Die **Beschäftigung** stieg um +3,2 Prozent.

Von Januar bis September 2024 wurden -21,9 Prozent weniger **Baugenehmigungen** für Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohngebäudebau erteilt als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt waren es 4.132 Genehmigungen. Es sind 5.502 Wohnungen in Neubauten geplant – 31,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Für den Neubau gewerblicher

Bauten wurden 553 Genehmigungen erteilt. Die veranschlagten Kosten aller Bauvorhaben betragen rd. 2,9 Mrd. Euro, das sind -13,4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

### DIENSTLEISTUNGEN (WZ H, J, L, M, N)<sup>15</sup>

Von Januar bis September 2024 sind die **realen Umsätze** in den Dienstleistungen im Durchschnitt um -4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken. Positive Umsätze im Betrachtungszeitraum verbuchte lediglich der Bereich „Information und Kommunikation“ (+4,1 Prozent). Die Bereiche „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (-3,3 Prozent), „Verkehr und Lagerei“ (-4,8 Prozent), „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (-6,9 Prozent) sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (-6,4 Prozent) vermeldeten Umsatzrückgänge.

Die Zahl der **Beschäftigten** ist von Januar bis September 2024 um -1,8 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum gesunken. Eine Beschäftigungszunahme verzeichnete der Bereich „Information und Kommunikation“ (+1,8 Prozent), im Bereich „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ nahm die Beschäftigung ebenfalls geringfügig zu (+0,1 Prozent). In den Bereichen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (-1,7 Prozent), „Verkehr und Lagerei“ (-1,7 Prozent) sowie „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (-3,3 Prozent) nahm die Beschäftigung ggü. dem Vorjahreszeitraum ab.

### EINZELHANDEL<sup>16</sup>

Die **Einzelhandelsumsätze** (real) nahmen in den ersten drei Quartalen 2024 um +1,2 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum zu. Die Zahl der **Beschäftigten** fiel im gleichen Zeitraum um -1,6 Prozent.

### GASTGEWERBE/ TOURISMUS<sup>17</sup>

Die Zahl der **Gäste** im Land Brandenburg stieg in den ersten neun Monaten des Jahres 2024 um +4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Zahl der **Übernachtungen** nahm um +0,8 Prozent zu.

Die **realen Umsätze** im Gastgewerbe nahmen bis September 2024 um -2,7 Prozent ab. Die **Beschäftigung** fiel um -5,0 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum.

### ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Die **Zahl der Arbeitslosen** nahm im November 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat um +5,4 Prozent auf 82.018

<sup>13</sup> vorläufige Daten

<sup>14</sup> Anmerkung: Umstellung der Verbraucherpreise von der bislang geltenden Basis 2015=100 auf das neue Basisjahr 2021.

<sup>15</sup> vorläufige Daten

<sup>16</sup> vorläufige Daten

<sup>17</sup> vorläufige Daten

Personen zu. Im Vergleich zum Oktober 2024 stieg die Arbeitslosigkeit um +0,2 Prozent (saisonbereinigt 0,0 Prozent<sup>18</sup>).

Die **Arbeitslosenquote** in Brandenburg lag mit 6,1 Prozent um 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (+0,1 Prozentpunkte zum Vormonat). In Ostdeutschland inkl. Berlin stieg die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 7,4 Prozent.

Die sozialversicherungspflichtige **Beschäftigung** betrug im September 2024 880.900 Personen und lag um +0,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Beschäftigungsentwicklung in Brandenburg liegt damit unter der bundesweiten Entwicklung. Im Vergleich zum August 2024 nahm die Beschäftigung um +0,9 Prozent zu (saisonbereinigt: +0,2 Prozent)<sup>19</sup>.

Im November 2024 wurden den Arbeitsagenturen und Jobcentern insgesamt 3.411 neue **Arbeitsstellen** gemeldet. Das waren 343 weniger als im Vormonat.

Die **Reallöhne**<sup>20</sup> haben im 3. Quartal 2024 im Durchschnitt um +3,8 Prozent ggü. dem Vorjahresquartal kräftig zugelegt. Damit fiel die Entwicklung stärker aus als die durchschnittliche Reallohnsteigerung in Deutschland (+2,9 Prozent). Der Nominallohn nahm mit einem Plus von +5,9 Prozent noch stärker zu, gleichwohl stieg die Teuerung um +1,9 Prozent. Aufgrund der geringeren Inflation im Vergleich zum Nominallohnanstieg, ist es zu einem positiven Effekt auf die Reallohne gekommen. Seit dem 2. Quartal 2023 hält der positive Trend der Reallohnentwicklung an.

## AUSSENHANDEL

Von Jahresbeginn bis September 2024 nahmen die **Ausfuhren** von Waren und Dienstleistungen aus Brandenburg im Vorjahresvergleich um -0,7 Prozent ab. Die **Importe** stiegen im gleichen Zeitraum um +0,8 Prozent.

## GEWERBEAN- UND -ABMELDUNGEN/ INSOLVENZEN

In den ersten zehn Monaten des Jahres 2024 wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -0,3 Prozent weniger **Gewerbeanmeldungen** registriert. Die **Gewerbeabmeldungen** nahmen ebenfalls ab und zwar um -2,8 Prozent.

Im 1. Halbjahr wurden insgesamt 199 **Insolvenzverfahren** gegen Unternehmen registriert. Das waren +30,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Letztlich eröffnet wurden 160 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen. Die voraussichtlichen Forderungen nahmen um -13,1 Prozent auf 109,2 Mio. Euro ab. Die Zahl der betroffenen Arbeitnehmenden stieg dagegen um mehr als zwei Drittel auf 1.192 Personen. Die meisten Insolvenzen wurden im „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, „sonstige Dienstleistungen“ sowie im Baugewerbe registriert.

## PREISE<sup>21</sup>

Im November 2024 erhöhten sich die **Verbraucherpreise** im Vergleich zum Vorjahresmonat um +1,9 Prozent. Gegenüber dem Vormonat gingen die Preise um -0,2 Prozent zurück.

Insbesondere Rückgänge bei Pauschalreisen und Beherbergungsdienstleistungen führten zum geringeren Preisniveau im Vormonatsvergleich.

Die Preise für Energie gingen gegenüber dem Vorjahresmonat um -3,4 Prozent zurück. Überdurchschnittliche Preissteigerungen waren bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken, bei alkoholischen Getränken und Tabakwaren, bei Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sowie bei anderen Waren und Dienstleistungen als auch im Bildungswesen (Erhöhung von Kitagebühren) zu verzeichnen.

Ohne Energie und Nahrungsmittel hätte die Teuerungsrate im Vergleich zum Vorjahresmonat mit +2,9 Prozent deutlich höher gelegen. Von Januar bis November 2024 legte die Teuerung im Durchschnitt um +2,5 Prozent zu.

Die **Baupreise**<sup>22</sup> für den Neubau von Wohngebäuden lagen im August 2024 im Durchschnitt um +3,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Damit bleibt die Teuerung auf einem hohen Niveau.

Die Preise für Rohbauarbeiten stiegen in Brandenburg um +2,7 Prozent und für Ausbauarbeiten um +4,9 Prozent.

<sup>18</sup> Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

<sup>19</sup> Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg. Vorläufige, hochgerechnete Daten.

<sup>20</sup> Preisbereinigte Bruttomonatsverdienste einschl. Sonderzahlungen

<sup>21</sup> Anmerkung: Umstellung der Verbraucherpreise von der bislang geltenden Basis 2015=100 auf das neue Basisjahr 2020.

<sup>22</sup> Mit Berichtsmonat Mai 2024 wurden die Indizes der Bauleistungspreise auf das neue Basisjahr 2021 umgestellt. Im Rahmen der Umbasierung kam es zu Anpassungen bei der Bezeichnung einiger Bauleistungen.

---

Weitere Angebote des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg:

**Zahlen und Fakten zur Wirtschaftsstatistik Brandenburg**

<https://mwae.brandenburg.de/de/wirtschaftsstatistik/bb1.c.478811.de#accordion-tab-bb1c605852de>

**Schnellinfo zur Wirtschaftslage, monatlich aktualisiert**

[https://mwae.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/Wirtschaftsstatistik\\_Schnellinfo.pdf](https://mwae.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/Wirtschaftsstatistik_Schnellinfo.pdf)

**Arbeitsmarktberichte für das Land Brandenburg**

<https://mwae.brandenburg.de/de/arbeitsmarktberichte/bb1.c.678694.de>

**„Brandenburgs Arbeitsmarkt auf einen Blick“, monatlich aktualisiert**

<https://mwae.brandenburg.de/de/arbeitsmarkt/bb1.c.691239.de>